



Mit Holz in die Zukunft

Regionale Wertschöpfung, sichere Arbeitsplätze und Nachhaltigkeit – das kann die Holzindustrie.

WIEN. Annähernd die Hälfte Österreichs ist bewaldet, und dank nachhaltiger Bewirtschaftung wächst der Wald weiter. Dabei ist der Rohstoff Holz wichtig für die heimische Wirtschaft: Jeder Euro, der in der rot-weiß-roten Holzindustrie erwirtschaftet wird, löst zusätzlich 90 Cent Wertschöpfung in weiteren Sektoren aus. Auch in der Covid-Krise waren die Jobs in der Branche sicher. In den vergangenen Jahren konnten die Produktionsmengen stetig gesteigert und neue Märkte erschlossen werden. „Unsere Branche hat viel in Innovationen investiert, sowohl bei den Produkten als auch in der Fertigung. Deswegen hat Österreich eine der leistungsfähigsten Holzindustrien in Europa“, erklärt Herbert Jöbstl, Obmann des Fachverbands der Holzindustrie. Im Fokus stehen dabei vor allem drei Themenbereiche, die in Zukunft besonders wichtig sein werden.

Regionale Wertschöpfung

Die österreichischen Unternehmen produzieren nahe am Rohstoff. Das ermöglicht nicht nur kurze Transportwege, sondern sorgt auch dafür, dass die Produktion vor Ort bleibt und somit auch

die Wertschöpfung im Lande. Dabei setzt man auch auf Hightech. Jöbstl dazu: „Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung konsequent. Das beginnt schon damit, aus dem Baumstamm mittels digitaler Vermessung die optima-



Hightech gibt es natürlich auch in der nachhaltigen Holzindustrie.

le Menge an Schnittholz zu gewinnen. Zusätzlich setzen wir auf die Vernetzung von Informationen in Planungs- und Entscheidungsprozessen.“ Zusammengefasst: Die Unternehmen der Holzindustrie erwirtschaften eine direkte Bruttowertschöpfung von mehr als 4,2 Milliarden Euro und stehen damit für einen Anteil von 1,2 Prozent der gesamten österreichischen Wirtschaftsleistung. Im gesamten Wertschöpfungsnetzwerk Forst- und Holzwirtschaft wird eine Bruttowertschöpfung von über 20 Milliarden Euro erreicht.

Sichere Arbeitsplätze

Ein Großteil der Unternehmen der Holzindustrie sind seit Generationen Familienbetriebe und fest in ihren Heimatregionen verwurzelt. Die Holzindustrie ist gerade in den ländlichen Regionen ein wichtiger Arbeitgeber, der mehr als 28.000 Menschen beschäftigt, zum Großteil gut ausgebildete Facharbeiter – allesamt „Green Jobs“.

Entlang der Wertschöpfungskette Forst- und Holzwirtschaft sind mehr als 300.000 Menschen beschäftigt, besonders in den ländlichen Regionen. Jeder 15. Arbeitsplatz in Österreich ist auf die Forst- und Holzwirtschaft zurückzuführen.

Klimaschutz im Fokus

Holz spielt auch beim Klimaschutz eine große Rolle. „Holz ist der ideale Klimaschützer: Er wächst nach und entzieht der Atmosphäre CO₂. Kohlenstoff wird dabei im Holz gespeichert, und klimaschädliche CO₂-Emissionen werden unterbunden“, führt Herbert Jöbstl aus. Nicht nur braucht es für die Holzindustrie eben auch nachwachsende Wälder, sie ergeben auch einen ‚zweiten Wald‘; etwa in Form von Möbeln oder Baumaterial, wird der Kohlenstoff länger gespeichert, und CO₂ bleibt länger gebunden.

Damit kann die Holzindustrie eine saubere und kreislaufforientierte Wirtschaft gestalten und Ressourcen effizienter nutzen. Nach dem Zero-Waste-Prinzip entstehen nicht nur Produkte – vom Möbel, über Bauteile bis zu ganzen Häusern –, auch die Reststoffe können verwendet werden.

Mehr Informationen:

www.holzindustrie.at